



**Medienkulturwissenschaft**

**Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis**

**Veranstaltungen des Instituts für  
Medienkulturwissenschaft**

**Sommersemester 2012**

# Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung.....	3
Modul „Einführung in die Medienkulturwissenschaft“/„Kulturwissenschaftliche Einführung in die Medientheorie“.....	4
Seminar zur Medientypologie/Einführung in die Medientypologie.....	4
Bewegte Bilder II.....	4
Intermedialität: Musik und Sprache.....	4
Grundlagen der Comicanalyse.....	5
Modul „Historische und gesellschaftliche Aspekte der Medien“.....	6
Übung zum Medienrecht.....	6
Medienrecht – Kurs A.....	6
Medienrecht – Kurs B: Eine Einführung in das Urheber-, Verlags-, Presse- und Medienrecht.....	7
Übung zur Medienethik.....	8
Medienethik in Theorie und Praxis.....	8
Vorlesung/Lehrveranstaltung zur Mediengeschichte.....	8
Einführung in die Mediengeschichte.....	8
Seminar zur Mediengeschichte/Epochen der Mediengeschichte.....	9
Bewegte Bilder I.....	9
Vom Orakel zu McKinsey: Medien der Beratung.....	9
Modelle medialer Kontrolle.....	10
Von Diven und Stars. Künstlerinszenierungen in der Musikgeschichte.....	10
Modul „Medienpraxis I“.....	12
Einführung in die Multimedia-Produktion.....	12
Spezialisierungsmodule.....	13
Neue Medien.....	13
Grundlagen der Comicanalyse.....	13
Digital Culture - aktuelle Forschungsperspektiven.....	14
Populäre Kultur und Musik.....	15
Von Diven und Stars. Künstlerinszenierungen in der Musikgeschichte.....	15
Strategien kultureller (Re)präsentation in audiovisuellen Musikformaten.....	15
Theorie und Analyse medialer Kommunikation.....	17
Modelle medialer Kontrolle.....	17
Medienästhetik.....	18
Performanz.....	18
Vergleichende Medienethnographie.....	19
Medienlinguistik.....	19

## Vorbemerkung

Alle Veranstaltungen müssen **online** über das [Campus-Management-System](#) der Universität Freiburg belegt werden. Studierende, die sich nicht über das LSF anmelden, können seit dem Wintersemester 2011/2012 fakultätsweit nicht mehr an den Veranstaltungen teilnehmen.

Bitte entnehmen Sie dem Beschreibungstext der jeweiligen Veranstaltung die entsprechenden Belegfristen bzw. -konditionen. Windhundverfahren bedeutet dabei, daß die Plätze nach Eingangsreihenfolge der Anmeldungen vergeben werden. Wird ein Platz storniert, so rückt automatisch der nächste Bewerber vor. Die Belegung der Vorlesungen folgt diesem Prinzip.

Das priorisierte Belegen erlaubt es dagegen, unter mehreren zur Auswahl stehenden Veranstaltungen gleichen Typs Prioritäten (1,2,3) zu vergeben. Achten Sie darauf, so viele Prioritäten zu vergeben, wie Sie können. Dies ist kein Windhundverfahren, Sie müssen also **nicht** versuchen, möglichst früh in der Belegphase Ihren Wunsch einzutragen! Sofern nicht anders angegeben, ist dies das Belegverfahren, welches bei Seminaren und Übungen zum Einsatz kommt. Die meisten Veranstaltungen, die priorisiert belegt werden, vergeben evtl. übrige freie Plätze in einer zweiten Belegphase im Windhundverfahren. Bitte beachten Sie, daß es keinen Einfluß das Losverfahren hat, wenn Sie nur eine Priorität vergeben. Die freien Plätze werden ausgelost unter allen denjenigen, die die Veranstaltung mit erster Priorität gebucht haben, egal, ob diese noch weitere Prioritäten angegeben haben oder nicht. Sollten Sie keine weiteren Prioritäten angeben, können Sie dann natürlich auch für die Parallelveranstaltung nicht berücksichtigt werden.

Veranstaltungen können auch wieder storniert werden. Bitte nutzen Sie dies unbedingt, wenn sich herausstellt, daß Sie ein Seminar/eine Vorlesung aufgrund einer Terminkollision o.ä. nicht besuchen können, da Sie ansonsten Plätze für andere Studierende blockieren.

Die Veranstaltungen im Sommersemester 2012 richten sich an Studierende im 2. und im 4. Fachsemester. Bitte orientieren Sie sich bei der Zusammenstellung Ihres Stundenplans an den Studienverlaufsplänen für Ihren Studiengang.

# Modul „Einführung in die Medienkulturwissenschaft“/ „Kulturwissenschaftliche Einführung in die Medientheorie“

## *Seminar zur Medientypologie/Einführung in die Medientypologie*

### **Bewegte Bilder II**

Seminar

Prof. Dr. Natascha Adamowsky: [natascha.adamowsky@medienkultur.uni-freiburg.de](mailto:natascha.adamowsky@medienkultur.uni-freiburg.de)

Di. 16:00 bis 20:00, 14tgl. (Beginn 24. April), Kommunales Kino, Urachstraße 40

ECTS: 6

Belegung 20. bis 26. Februar bzw. Restplatzvergabe ab 5. März per Windhundverfahren.

#### **INHALT**

In Programmübersichten werden Kinofilme heute meist in Sparten eingeteilt wie: Thriller, Komödie, Drama oder Mystery. Diese Einteilung scheint Rezeptionshaltungen bzw. Stimmungen widerzuspiegeln wie Spannung, Lachen, Trauer/Melancholie oder Rätselhaftigkeit. Würde man Filmrezeption aus medienwissenschaftlicher Perspektive angehen, hätte man es allerdings eher mit Begriffen wie Zuschauer, somatische Affizierung, Synästhesie oder Immersion zu tun.

Welchen Zusammenhang gibt es zwischen diesen beiden Herangehensweisen und kann man ihn medienanalytisch fruchtbar machen? Die Vermutung ist, dass Filme ihre eigene mediale Rezeption teilweise mitreflektieren. Anhand ausgewählter Filmbeispiele werden wir diese Fragen in historischer Perspektive diskutieren, weshalb ein Besuch der Veranstaltung SE Bewegte Bilder I obligatorisch ist.

Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit.

### **Intermedialität: Musik und Sprache**

Seminar

Carolin Abeln: [carolin.abeln@medienkultur.uni-freiburg.de](mailto:carolin.abeln@medienkultur.uni-freiburg.de)

Do. 10:00 bis 12:00, KG I - HS 1108

ECTS: 6

Belegung 20. bis 26. Februar bzw. Restplatzvergabe ab 5. März per Windhundverfahren.

#### **INHALT**

Im Zuge des *cultural turn* ist der Bereich der Intermedialität in den letzten Jahrzehnten zu einem vielbeachteten Forschungsgebiet avanciert: „Intermedialität ist ‚in‘“ erklärt Irina Rajewsky unter Bezugnahme auf Joachim Paech in der Einleitung ihrer Monographie *Intermedialität* – nicht ohne darauf hinzuweisen, dass die Ursprünge der Disziplin längst nicht so neu sind, wie sie vielleicht erscheinen mögen. Dabei handelt es sich um weites Feld, das zum Beispiel die Untersuchung der Beziehungen zwischen Literatur und bildender Kunst im Comic, zwischen Bild und Ton in Videoclips oder die Spezifika des Medienwechsels in der Literaturverfilmung mit einschließt.

Aus dieser Bandbreite soll ein Bereich herausgegriffen werden, der schon für sich genommen ein vielseitiges Spektrum bietet: die „wechselseitige Erhellung der Künste“ (Walzel 1917) beim Zusammentreffen von Text und Musik.

Für eine adäquate Beschreibung des Phänomens sollen im Rahmen des Seminars zunächst die beteiligten Medien Musik und Sprache aus medientypologischer Perspektive in den Blick genommen sowie Begrifflichkeiten und Systematik der Intermedialitätsforschung behandelt werden. Das so erarbeitete „Handwerkszeug“ wollen wir schließlich an konkreten Beispielen erproben. Gemeinsame Theater- oder Konzertbesuche können bei Interesse das Programm ergänzen.

## Literatur

Zur vorbereitenden Lektüre empfohlen

Irina O. Rajewksy: *Intermedialität*, Tübingen: A. Francke, 2002.

## Grundlagen der Comicanalyse

*Diese Veranstaltung kann sowohl im Rahmen des Moduls „Einführung in die Medienkulturwissenschaft“ als Lehrveranstaltung zur Medientypologie belegt werden als auch als Seminar im Rahmen des Spezialisierungsmoduls „Neue Medien“. Da in der ersten Belegphase nur 3 (Studienbeginn 2010) bzw. 2 (Studienbeginn 2011) Seminare in den Spezialisierungsmodulen belegt werden können, belegen Sie bitte in der ersten Belegphase diesen Kurs als Veranstaltung im Spezialisierungsmodul. Die Belegung als Lehrveranstaltung zur Medientypologie erfolgt in der zweiten Belegphase.*

Seminar

Jun.-Prof. Dr. Stephan Packard: stephan.packard@medienkultur.uni-freiburg.de

Di. 14:00 bis 16:00, KG I - HS 1228

ECTS: 3 (Neue Medien) bzw. 6 (Medientypologie)

Belegung 20. bis 26. Februar bzw. Restplatzvergabe ab 5. März per Windhundverfahren.

## INHALT

Comics bündeln zahlreiche zentrale Fragen einer systematischen wie einer historischen Medienwissenschaft: Dabei interessieren ihre rezente Etablierung als Kunstform, Gattung oder mediale Spezifikation nicht weniger als ihre komplexe Kombination von Wort, Schrift und Bild, ihre genetische Abhängigkeit von besonderen Publikationstechniken, ihre auch im Selbstverständnis der Comictexte relevante marginale, bisweilen widerständige Stellung in der Medienvielfalt und ihr besonderer Wert als experimentelle Form, die ihre eigenen Texte häufig als ein Labor zur Erprobung und als Resonanzraum zur Kommentierung gleichzeitiger Innovationen in anderen Kunstformen anbietet.

Gerade in dieser Hinsicht sind sie ebenso exemplarisch für den Bereich der neuen Medien als auch ein Spiegel- und Echoraum anderer, gleichzeitig ausdifferenzierter neuerer Medienangebote. Kaum eine andere Kunstform steht so sehr im Brennpunkt der Entwicklung neuer Konzepte von Ästhetik, Kunst und Bild in der weiteren Moderne. In dieser Übung wollen wir verschiedene Perspektiven auf Comics kennenlernen, die sich zur unmittelbaren Analyse einzelner Comics eignen: Es gilt, mit jeder Sitzung mehr an Comics zu erkennen und auf jeder Seite, in jedem Panel immer mehr zu entdecken, als auf den ersten Blick möglich schien.

Prüfungsleistung (Medientypologie): Regelmäßige vorbereitete Teilnahme, Beispielanalyse, schriftliche Hausarbeit.

## Literatur

Zur ersten Vorbereitung empfohlen:

Scott McCloud, *Understanding Comics*, (New York 1993 oder spätere Auflagen);

Stephan Ditschke, Katerina Kroucheva, Daniel Stein (Hgg.): *Comics. Zur Geschichte und Theorie eines populärkulturellen Mediums*, Bielefeld 2009.

# Modul „Historische und gesellschaftliche Aspekte der Medien“

## Übung zum Medienrecht

Sie wählen einen der beiden Kurse zum Medienrecht. Die Belegung erfolgt nach dem Modulbelegverfahren. Das heißt, bei der Belegung können Sie Prioritäten vergeben. Nach Abschluß der Belegphase werden die Plätze per Losverfahren zugeteilt. Bei diesem Belegverfahren kommt es nicht darauf an, wann Sie sich für die Veranstaltung eintragen. Alle bis zum Ende der ersten Belegphase eingegangenen Belegungswünsche nehmen gleichberechtigt am Losverfahren teil (auch unabhängig davon, ob eine oder zwei Prioritäten vergeben wurden).

Sollten nach Beendigung der ersten Belegphase noch Plätze in den Kursen freibleiben werden diese nach dem Windhundverfahren in der zweiten Belegphase vergeben. Das heißt, hier werden die Plätze nach der Eingangsreihenfolge der Belegungswünsche aufgefüllt.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, daß bei mehr Interessenten als Plätzen pro Kurs naturgemäß nicht alle Erstwünsche erfüllt werden können. Eine zu hohe Teilnehmerzahl verhindert effizientes Arbeiten und wäre letztendlich nur zu Ihrem Nachteil.

## Medienrecht – Kurs A

### Übung

Ulrike Söllner-Fürst: soellner.all.u@aon.at

Blockveranstaltung. Alle Termine finden jeweils von 9-16 Uhr statt.

Freitag, 4. Mai: Einführung

Freitag 8. Mai, Samstag 9. Mai, Freitag 29. Juni, Samstag 30. Juni.

ECTS: 3

Belegung 20. bis 26. Februar bzw. Restplatzvergabe ab 5. März per Windhundverfahren.

*Bitte beachten Sie:* Da es sich um eine Blockveranstaltung handelt, ist die Teilnahme an jedem einzelnen Termin verpflichtend! Sollten Sie aufgrund von Krankheit o.ä. ausnahmsweise an einem der Termine nicht teilnehmen können, kontaktieren Sie bitte vorher sowohl die Dozentin als auch ihre *Studiengangkoordinatorin*. Es wird dann im Einzelfall entschieden, ob der Kurs angerechnet werden kann, oder ob Sie diesen wiederholen müssen.

### INHALT

Die Lehrveranstaltung soll den Studierenden informiertes Problembewusstsein im Bereich des Urheberrechts und angrenzender Rechtsgebiete vermitteln. Gleichzeitig sollen – über rein rechtliche Fragen hinausgehend, die im Rahmen einer solchen Übung nur exemplarisch präsentiert werden können – historische, politische, interkulturelle ... Bedingungen und Praktiken erörtert werden, die das Übungsthema kulturwissenschaftlich verorten und unterschiedliche Diskursformen und die wechselseitige Modellierung von Recht und Medien in den Blick bringen. Es geht also nicht um das Erlangen differenzierter juristischer Kompetenz, die den Fachleuten überlassen bleiben muss, sondern darum, rechtliche Bedingungen mit Hilfe der eigenen Fachkompetenz zu befragen und zu reflektieren.

Anhand von Beispielfällen oder Lektüre werden nach einer Einleitung und strukturierenden Rahmen-Referaten durch die LV-Leiterin die wesentlichen Gesichtspunkte des geltenden Urheberrechts (wo notwendig auch jene anderer Rechtsbereiche) dargestellt und diskutiert.

Methode: (Impuls-)Referate (ca. 20 Minuten) der Teilnehmer, die als lockere Gruppen die thematische und prozedurale Verantwortung für je einen Blocktermin übernehmen; „Microreferate“ (3–5 Minuten), Fallbearbeitungen, Präsentationen der LV-Leiterin, Diskussion.

Studienleistung: Regelmäßige, aktive Teilnahme, kurze schriftliche Arbeiten zur jeweiligen Pflichtlektüre, Referate oder Präsentationen.

Die Lektüreliste(n) entnehmen Sie bitte dem Online-Vorlesungsverzeichnis Campus-Management → [Link](#).

## Medienrecht – Kurs B: Eine Einführung in das Urheber-, Verlags-, Presse- und Medienrecht

Übung

Dr. Götz von Olenhusen: ra.goetz.von.olenhusen@t-online.de

Mo. 18:00 bis 20:00, UB - AV-Raum

ECTS: 3

Belegung 20. bis 26. Februar bzw. Restplatzvergabe ab 5. März per Windhundverfahren.

### INHALT

Wer einen Medienberuf anstrebt, z.B. als Redakteur, Autor, Lektor, angestellter oder freier Mitarbeiter in Rundfunk, Fernsehen, Film, Verlag, Presse, PR, Werbung, Öffentlichkeitsarbeit und anderen Bereichen der Kulturwirtschaft wird auf grundlegende und vertiefte praktische Kenntnisse im Urheber- und Medienrecht zurückgreifen müssen. Das Ziel ist es, Studierenden wesentliche rechtspraktische Voraussetzungen, Inhalte, Zusammenhänge und Funktionen von Medienarbeit, z.B. Persönlichkeits-, Bild- und Arbeitsrecht, nahe zu bringen: zwar primär aufgrund praktischer Fallkonstellationen, Übungen und durch Kurzreferate und Projektarbeiten. Über die Grundlagen hinaus werden jeweils neuere Entwicklungen innerhalb des Gesamtfeldes kasuistisch vorgestellt, erarbeitet und diskutiert – sozusagen von Fürst Bismarck bis Boris Becker, von Caroline bis Kachelmann u.a. Die Teilnehmer haben dadurch und durch Bearbeitung von Themen und Fällen sowie auch durch Teilnahme an Gerichtsverfahrens- und Prozess-Simulationen Gelegenheit, Ablauf und Lösung praktischer Konstellationen zu kennen zu lernen bzw. zu üben.

Kursinhalte:

- Grundfreiheiten und Grenzen der Kommunikationsrechte in der Medienarbeit einschließlich Telekommunikationsrecht: Berichterstattungs- und Meinungsfreiheit, Privat- und Datenschutz, Unterlassungs-, Widerrufs-, Gegendarstellungs-, Schadensersatzrecht
- Rechte und Pflichten: Urheber-, Verlags-, Presse- und Medienrecht incl. Medienarbeitsrecht, z.B. Ansprüche und Durchsetzung, Sorgfaltspflichten, Pressekodex
- Rechercherecht und investigative Medienarbeit. Open Access u.a.
- Allgemeines und spezielles Urheber- und Verlagsrecht, Vertrags- und Lizenzrecht, Persönlichkeitsrechte, Bildnisschutz und Bildnisverwertung, Text- und Bildbeschaffungsrecht
- Lautere und unlautere Werbung, Öffentlichkeitsarbeit, Marketing, Sponsoring
- Medienarbeitsrecht für Angestellte und freie Mitarbeiter in den Medienberufen

Studienleistung: Aktive Teilnahme an allen Veranstaltungsterminen, Vor- und Nachbereitung. Kurzreferate, in der Regel 10-15 Minuten, ggf. Präsentation bzw. Powerpointpräsentation einer Hausarbeit zu einem selbst gewählten oder vereinbarten Thema. Verschriftlichung des Referats. Literaturstudium. Einzel- oder Gruppenarbeit möglich. Diskussion der Fälle und Themen. Teilnahme an Fall-Simulation.

## *Übung zur Medienethik*

### **Medienethik in Theorie und Praxis**

Übung

Dr. Fernand Hörner: fernand.hoerner@dva.uni-freiburg.de

Mi. 16:00 bis 18:00, UB - AV-Raum

ECTS: 3

Belegung 20. bis 26. Februar bzw. Restplatzvergabe ab 5. März per Windhundverfahren.

#### **INHALT**

Diese Übung soll das Bewusstsein für ethische Fragestellungen im praktischen Umgang mit Medien, aber auch im wissenschaftlichen Umgang mit Medientheorie schärfen. Die Veranstaltung gliedert sich in drei Teile. Nach einer Einführung in Grundbegriffe und Grundfragen der Ethik wird die Medienethik als Teilbereich der angewandten Ethik behandelt. Hier geht es darum, welche Fragen und Probleme für Medienschaffende wie Journalisten oder auch Medienkonsumenten auftreten. Besondere Berücksichtigung sollen dabei die Neuen Medien erfahren. In einem dritten Schritt sollen Kompetenzen erworben werden, wie sich ethische und moralische Vorannahmen und Urteile in medientheoretischen Texten erkennen und diskutieren lassen. Dabei wird vor allem auf die in der „Kulturwissenschaftliche Einführung in die Medientheorie“ (WS 2011/2012) behandelten Texte zurückgegriffen.

Als Studienleistung wird ein Protokoll erwartet.

#### **Literatur**

Zur Anschaffung und Vorbereitung wird folgender Reclam-Band empfohlen: Medien und Ethik. Hrsg.: Karmasin, Matthias. 268 S. ISBN: 978-3-15-018188-1 . EUR (D): 6,60.

## *Vorlesung/Lehrveranstaltung zur Mediengeschichte*

### **Einführung in die Mediengeschichte**

Vorlesung

Prof. Dr. Natascha Adamowsky: natascha.adamowsky@medienkultur.uni-freiburg.de

Mo. 16:00 bis 18:00, KG III - HS 3118

ECTS: 3

Belegung Vorlesungen 20. Februar bis 22. April.

#### **INHALT**

Einführung in die zentralen Epochen der Mediengeschichte und die Grundlagen der Mediengeschichtsschreibung.



## *Seminar zur Mediengeschichte/Epochen der Mediengeschichte*

### **Bewegte Bilder I**

Seminar

Prof. Dr. Natascha Adamowsky: [natascha.adamowsky@medienkultur.uni-freiburg.de](mailto:natascha.adamowsky@medienkultur.uni-freiburg.de)

Di. 12:00 bis 14:00, Wilhelmstr. 26 - HS 00 016

ECTS: 6

Belegung 20. bis 26. Februar bzw. Restplatzvergabe ab 5. März per Windhundverfahren.

#### **INHALT**

Wieso sprach man von den ersten Kinofilmen als ‚lebende Bilder‘? Stürmten die ersten Kinoszauer wirklich aus dem Vorführsaal, als sich Ihnen auf der Leinwand ein Zug näherte? War das Kino 1920 ein anderes als 1940? Selbstverständlich: aber in welcher Hinsicht? Wie lässt sich das Verhältnis von Film und Wahrnehmung bzw. Film und Medienrezeption im historischen Wandel beschreiben? Diesen und anderen Fragen werden wir im Seminar nachgehen und dazu ausgewählte Texte der Film- und Medienliteratur diskutieren.

Der Besuch der Veranstaltung ‚Bewegte Bilder II‘ im Modul Medientypologie ist obligatorisch, da es dort um die Diskussion korrespondierender Filmbeispiele gehen wird.

Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit.

### **Vom Orakel zu McKinsey: Medien der Beratung**

Seminar

Eva Schauerte: [eva.schauerte@medienkultur.uni-freiburg.de](mailto:eva.schauerte@medienkultur.uni-freiburg.de)

Do. 16:00 bis 18:00, Universitätsstr. 5 - Raum 1

ECTS: 6

Belegung 20. bis 26. Februar bzw. Restplatzvergabe ab 5. März per Windhundverfahren.

#### **INHALT**

Es fällt heute schwer, Gebiete zu verorten, die nicht über ihre eigenen Beratungsinstanzen verfügen; von der Steuer-, Unternehmens-, Vermögens-, Politik- oder Rechtsberatung, über Lebens-, Studien-, Berufs- oder Ernährungsberatung bis zur Partner-, Ehe-, Typ- oder Familienberatung – es wird in der aktuellen Forschungsliteratur nicht ohne Grund von einer ‚Gesellschaft der Beratung‘ gesprochen. Dabei reicht das Phänomen der Beratung weit über unsere Zeit zurück; schon vor ihrer Institutionalisierung in Mittelalter und Moderne prägt die politische sowie psychosoziale Beratung die Praxis antiker Philosophie. Darüber hinaus stellt sie bereits das Motiv mantischer Praktiken dar, wie sich heute anhand von zahlreichen prähistorischen Relikten und Medien schlussfolgern lässt. So wurden nicht immer ‚nur Bilder, Schriften oder Zahlen‘ (Macho) konsultiert, sondern bereits in oralen Kulturen eine Reihe von natürlichen Gegenständen, Eingeweiden, Gestirns- und Planetenkonstellationen, Träumen und Visionen mit höchster Genauigkeit und unter präzisen Auswertungskriterien zu Rate gezogen. In dem Seminar sollen sowohl die verschiedenen Medienpraktiken einer Beratungskultur untersucht, als auch Fragen nach dem epochenübergreifenden Verlangen nach Beratung und der Konsistenz eines konsiliarischen Wissens diskutiert werden.

Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit.

## Modelle medialer Kontrolle

*Diese Veranstaltung kann sowohl im Rahmen des Moduls „Historische und gesellschaftliche Aspekte der Medien“ als Lehrveranstaltung zur Mediengeschichte belegt werden als auch als Basislehrveranstaltung im Rahmen des Spezialisierungsmoduls „Theorie und Analyse medialer Kommunikation“. Da in der ersten Belegphase nur 3 (Studienbeginn 2010) bzw. 2 (Studienbeginn 2011) Basislehrveranstaltungen in den Spezialisierungsmodulen belegt werden können, belegen Sie bitte in der ersten Belegphase diesen Kurs als Veranstaltung im Spezialisierungsmodul. Die Belegung als Lehrveranstaltung zur Mediengeschichte erfolgt in der zweiten Belegphase.*

Seminar

Jun.-Prof. Dr. Stephan Packard: stephan.packard@medienkultur.uni-freiburg.de

Di. 8:00 bis 10:00, KG I - HS 1108

ECTS: 3 (Spezialisierungsmodul) bzw. 6 (Mediengeschichte)

Belegung 20. bis 26. Februar bzw. Restplatzvergabe ab 5. März per Windhundverfahren.

### INHALT

Mehr als nur Zensur: Die Möglichkeiten über, in und durch Medien Kontrolle auszuüben, sind ebenso vielfältig wie kontrovers. Historisch hoch variabel, gehören sie stets zu den unmittelbaren Bedingungen jedes Mediengebrauchs. Indem jede Verurteilung oder Verteidigung eines medialen Phänomens dieses beschreiben muß, Annahmen und Verallgemeinerungen über Medien und Mediengebrauch machen und diese streitbar rechtfertigen muß, liegt im Diskurs medialer Kontrolle darüber hinaus ein Archiv einer sekundären Medienwissenschaft vor, das das Denken und Urteilen über Medien in unterschiedlichen Sprachen, Zeiten und Kulturen festhält.

Nicht zuletzt zahlreiche aktuelle politische Debatten über die notwendige, abzulehnende, mögliche oder unmögliche Kontrolle der neuesten digitalen Medien sollen Thema dieser Übung sein: Der Streit um Leistungsschutzrechte, Jugendmedienschutzverträge, Datenschutz in sozialen Netzwerken, Staatstrojaner und viele mehr verweist meist sehr schnell auf grundlegende Fragen der Medientheorie. Gerade diese Auseinandersetzung gilt es daher auch in kulturell und historisch vergleichenden Perspektiven zu betrachten.

Prüfungsleistung (Mediengeschichte): Regelmäßige vorbereitete Teilnahme, Beispielanalyse, Hausarbeit.

### Literatur

Zur ersten Vorbereitung empfohlen: Robert C. Pots (ed.), *Censorship and Silencing. Practices of Cultural Regulation*, Los Angeles 1998, darin insbesondere: Judith Butler, „Ruled Out: Vocabularies of the Censor“, pp. 247–260; und Frederick Schauer, „The Ontology of Censorship“, pp. 147–168.

## Von Diven und Stars. Künstlerinszenierungen in der Musikgeschichte

*Diese Veranstaltung kann sowohl im Rahmen des Moduls „Historische und gesellschaftliche Aspekte der Medien“ als Lehrveranstaltung zur Mediengeschichte belegt werden als auch als Basislehrveranstaltung im Rahmen des Spezialisierungsmoduls „Populäre Kultur und Musik“. Da in der ersten Belegphase nur 3 (Studienbeginn 2010) bzw. 2 (Studienbeginn 2011) Basislehrveranstaltungen in den Spezialisierungsmodulen belegt werden können, belegen Sie bitte in der ersten Belegphase diesen Kurs als Veranstaltung im Spezialisierungsmodul. Die Belegung als Lehrveranstaltung zur Mediengeschichte erfolgt in der zweiten Belegphase.*

Seminar

Carolin Abeln: carolin.abeln@medienkultur.uni-freiburg.de

Do. 14:00 bis 16:00, KG I - HS 1108

ECTS: 3 (Spezialisierungsmodul) bzw. 6 (Mediengeschichte)

Belegung 20. bis 26. Februar bzw. Restplatzvergabe ab 5. März per Windhundverfahren.

## **INHALT**

Ob Diva, Dandy oder Provokateur – die Inszenierung von Stars ist ein fester Bestandteil der zeitgenössischen Musikindustrie, der eng mit einem komplexen medialen System verknüpft ist. Künstler werden zu Typen stilisiert und pflegen ein gewisses „Image“. Dabei nehmen sie häufig Posen ein, die in ihrer Rollenhaftigkeit auf historische Vorbilder verweisen – das Prinzip „Star“ existierte lange vor dem Begriff „Star“ (Hickethier).

Im Seminar sollen ausgewählte Formen dieser Selbst- und Fremdszenierung aus Vergangenheit und Gegenwart in den Blick genommen und anhand konkreter Beispiele erörtert werden. Methodisches Ziel ist es, anhand eigener Arbeiten Analysekompetenzen im Hinblick auf Text- Bild- und Tondokumente auszubauen.

## **Literatur**

Zur Einstimmung empfohlen

Elisabeth Bronfen/ Barbara Straumann (Hrsg.): Die Diva. Eine Geschichte der Bewunderung. München 2002.

## Modul „Medienpraxis I“

*Medienpraktische Veranstaltungen des 2. Fachsemesters.*

*Die Belegung erfolgt ab dem 20. April. Bei der Anmeldung müssen Prioritäten vergeben werden. Die Zuteilung erfolgt nach dem Ende der Belegungsfrist nach dem Losverfahren. Es erhöht Ihre Chancen für den jeweiligen Kurs nicht, wenn Sie nur eine einzige Priorität vergeben.*

*Da es sich um Blockveranstaltungen handelt, ist die Teilnahme an jedem einzelnen Termin verpflichtend!*

*Die maximale Teilnehmerzahl pro Gruppe ist auf 12 beschränkt, da insgesamt 12 PC-Schnittplätze zur Verfügung stehen und nur so eine optimale Betreuungssituation gewährleistet ist.*

### **Einführung in die Multimedia-Produktion**

Die Termine sind jeweils ganztägig ... Veranstaltungsort sind die Räumlichkeiten des Medienzentrums, Rempartstraße 10-16.

Belegung 20. bis 26. Februar nur für Studierende der Medienkulturwissenschaft.

#### **Gruppe 1**

Michaela Teichmann: kontakt@mi-teichmann.de

Fr. 27. April 2012, 9-17 Uhr

Sa. 28. April 2012, 9-17 Uhr

Mo 30. April 2012, 9-16 Uhr

#### **Gruppe 2**

Sarah Finkel: sarahfinkel@web.de

Fr. 22. Juni 2012, 9-17 Uhr

Sa. 23. Juni 2012, 9-17 Uhr

Mo 25. Juni 2012, 9-16 Uhr

#### **Gruppe 3**

Sarah Finkel: sarahfinkel@web.de

Fr. 6. Juli 2012, 9-17 Uhr

Sa. 7. Juli 2012, 9-17 Uhr

Mo 9. Juli 2012, 9-16 Uhr

#### **Gruppe 4**

Michaela Teichmann: kontakt@mi-teichmann.de

Fr. 13. Juli 2012, 9-17 Uhr

Sa. 14. Juli 2012, 9-17 Uhr

Mo 16. Juli 2012, 9-16 Uhr

## Spezialisierungsmodule

*Im Rahmen Ihres Studiums wählen Sie drei (Studienbeginn 2010) oder zwei (Studienbeginn ab 2011) von fünf Spezialisierungsmodulen aus und besuchen darin jeweils zunächst eine Basislehrveranstaltung (Vorlesung oder Übung) für 3 ECTS sowie (meist im folgenden Semester) ein Hauptseminar für 8 ECTS. Bitte beachten Sie, daß Sie sich dabei mit der Wahl eines Spezialisierungsmoduls für die Basislehrveranstaltung zugleich auf dasselbe Spezialisierungsmodul im Hauptseminar festlegen.*

### **Neue Medien**

#### **Grundlagen der Comicanalyse**

*Diese Veranstaltung kann sowohl im Rahmen des Moduls „Einführung in die Medienkulturwissenschaft“ als Lehrveranstaltung zur Medientypologie belegt werden als auch als Basislehrveranstaltung im Rahmen des Spezialisierungsmoduls „Neue Medien“. Da in der ersten Belegphase nur 3 (Studienbeginn 2010) bzw. 2 (Studienbeginn 2011) Basislehrveranstaltungen in den Spezialisierungsmodulen belegt werden können, belegen Sie bitte in der ersten Belegphase diesen Kurs als Veranstaltung im Spezialisierungsmodul. Die Belegung als Lehrveranstaltung zur Medientypologie erfolgt in der zweiten Belegphase.*

Basislehrveranstaltung

Jun.-Prof. Dr. Stephan Packard: stephan.packard@medienkultur.uni-freiburg.de

Di. 14:00 bis 16:00, KG I - HS 1228

ECTS: 3

Belegung 20. bis 26. Februar bzw. Restplatzvergabe ab 5. März per Windhundverfahren.

#### **INHALT**

Comics bündeln zahlreiche zentrale Fragen einer systematischen wie einer historischen Medienwissenschaft: Dabei interessieren ihre rezente Etablierung als Kunstform, Gattung oder mediale Spezifikation nicht weniger als ihre komplexe Kombination von Wort, Schrift und Bild, ihre genetische Abhängigkeit von besonderen Publikationstechniken, ihre auch im Selbstverständnis der Comictexte relevante marginale, bisweilen widerständige Stellung in der Medienvielfalt und ihr besonderer Wert als experimentelle Form, die ihre eigenen Texte häufig als ein Labor zur Erprobung und als Resonanzraum zur Kommentierung gleichzeitiger Innovationen in anderen Kunstformen anbietet.

Gerade in dieser Hinsicht sind sie ebenso exemplarisch für den Bereich der neuen Medien als auch ein Spiegel- und Echoraum anderer, gleichzeitig ausdifferenzierter neuerer Medienangebote. Kaum eine andere Kunstform steht so sehr im Brennpunkt der Entwicklung neuer Konzepte von Ästhetik, Kunst und Bild in der weiteren Moderne. In dieser Übung wollen wir verschiedene Perspektiven auf Comics kennenlernen, die sich zur unmittelbaren Analyse einzelner Comics eignen: Es gilt, mit jeder Sitzung mehr an Comics zu erkennen und auf jeder Seite, in jedem Panel immer mehr zu entdecken, als auf den ersten Blick möglich schien.

Studienleistung: Regelmäßige vorbereitete Teilnahme, Beispielanalyse.

#### **Literatur**

Zur ersten Vorbereitung empfohlen

Scott McCloud, *Understanding Comics*, (New York 1993 oder spätere Auflagen);

Stephan Ditschke, Katerina Kroucheva, Daniel Stein (Hgg.): *Comics. Zur Geschichte und Theorie eines populärkulturellen Mediums*, Bielefeld 2009.

## Digital Culture - aktuelle Forschungsperspektiven

Hauptseminar

Prof. Dr. Natascha Adamowsky: [natascha.adamowsky@medienkultur.uni-freiburg.de](mailto:natascha.adamowsky@medienkultur.uni-freiburg.de)

Mi. 10:00 bis 14:00, KG I - HS 1236

ECTS: 8

Belegung 20. bis 26. Februar.

### INHALT

In der Veranstaltung werden die begonnenen studentischen Forschungsprojekte aus dem Wintersemester fortgesetzt. Zum Abschluss des Semesters findet eine öffentliche Präsentation der Arbeiten statt, deren Planung, Durchführung und Dokumentation ebenfalls Teil der Veranstaltung ist.

*Hauptseminare im Spezialisierungsmodul sind im Studienverlaufsplan erst ab dem 5. Fachsemester regulär vorgesehen. Im Rahmen des Projekts zur digitalen Kultur wurde jedoch im Wintersemester bereits eine Vorlesung zu „Neuen Medien“ angeboten, an die das hier angebotene Hauptseminar nun anschließt. Bitte beachten Sie, daß Sie daher an diesem Hauptseminar nur teilnehmen können, wenn Sie bereits im Wintersemester 2011/12 an der Vorlesung „Digital Culture“ erfolgreich teilgenommen haben. Ein Quereinstieg ist nur in begründeten Einzelfällen nach Absprache mit Prof. Adamowsky möglich.*

## Populäre Kultur und Musik

### Von Diven und Stars. Künstlerinszenierungen in der Musikgeschichte

*Diese Veranstaltung kann sowohl im Rahmen des Moduls „Historische und gesellschaftliche Aspekte der Medien“ als Lehrveranstaltung zur Mediengeschichte belegt werden als auch als Basislehrveranstaltung im Rahmen des Spezialisierungsmoduls „Populäre Kultur und Musik“. Da in der ersten Belegphase nur 3 (Studienbeginn 2010) bzw. 2 (Studienbeginn 2011) Basislehrveranstaltungen in den Spezialisierungsmodulen belegt werden können, belegen Sie bitte in der ersten Belegphase diesen Kurs als Veranstaltung im Spezialisierungsmodul. Die Belegung als Lehrveranstaltung zur Mediengeschichte erfolgt in der zweiten Belegphase.*

Basislehrveranstaltung

Carolin Abeln: carolin.abeln@medienkultur.uni-freiburg.de

Do. 14:00 bis 16:00, KG I - HS 1108

ECTS: 3

Belegung 20. bis 26. Februar bzw. Restplatzvergabe ab 5. März per Windhundverfahren.

#### INHALT

Ob Diva, Dandy oder Provokateur – die Inszenierung von Stars ist ein fester Bestandteil der zeitgenössischen Musikindustrie, der eng mit einem komplexen medialen System verknüpft ist. Künstler werden zu Typen stilisiert und pflegen ein gewisses „Image“. Dabei nehmen sie häufig Posen ein, die in ihrer Rollenhaftigkeit auf historische Vorbilder verweisen – das Prinzip „Star“ existierte lange vor dem Begriff „Star“ (Hickethier).

Im Seminar sollen ausgewählte Formen dieser Selbst- und Fremdinszenierung aus Vergangenheit und Gegenwart in den Blick genommen und anhand konkreter Beispiele erörtert werden. Methodisches Ziel ist es, anhand eigener Arbeiten Analysekompetenzen im Hinblick auf Text- Bild- und Tondokumente auszubauen.

#### Literatur

Zur Einstimmung empfohlen:

Elisabeth Bronfen/ Barbara Straumann (Hrsg.): Die Diva. Eine Geschichte der Bewunderung. München 2002.

### Strategien kultureller (Re)präsentation in audiovisuellen Musikformaten

Hauptseminar

Dr. Fernand Hörner: fernand.hoerner@dva.uni-freiburg.de

Di. 16:00 bis 18:00, UB - AV-Raum

ECTS: 8

Belegung 20. bis 26.

#### INHALT

Das Hauptseminar ist der zentrale Bestandteil des Schwerpunktmoduls „Populäre Kultur und Musik“, baut auf der Vorlesung zur Kulturellen Übersetzung vom WS 2011/2012 auf und erweitert die Fragestellung. Es geht nicht mehr um die grundlegende kulturelle Verortung der Akteure populärer Musik, sondern um die konkrete Frage, welche Möglichkeiten der kulturellen Repräsentation sich im Musikvideo auf Text-, Musik- oder Bildebene analysieren lassen. Dafür wird ein Analyseinstrumentarium erarbeitet, um audiovisuelle Musikformate wie Musikvideos, youtube-clips etc. in ihrem intermedialen Zusammenspiel zu analysieren. Es werden Strategien erlernt, wie sich Erzähltheorie, Bild- und Filmanalyse mit Sound- und Rhythmusbeschreibungen kombinieren lassen, um die spezifischen Repräsentationsleistungen eines Musikvideos zu ergründen. Dabei werden auch grundlegende Reflexionen angestellt, wie sich Repräsentationen und Referenz in

Sprache, bewegten Bilder und Musik voneinander unterscheiden, aber auch kombinieren lassen. Als Leistungsnachweis werden detaillierte Songanalysen erwartet, die bei gegebener Qualität auch im Online-Songlexikon [www.songlexikon.de](http://www.songlexikon.de), hg. von Michael Fischer und Fernand Hörner, veröffentlicht werden können.

*Hauptseminare im Spezialisierungsmodul sind im Studienverlaufsplan erst ab dem 5. Fachsemester regulär vorgesehen. Im Rahmen des Projekts zur digitalen Kultur wurde jedoch im Wintersemester bereits eine Vorlesung zu „Neuen Medien“ angeboten, an die das hier angebotene Hauptseminar nun anschließt. Bitte beachten Sie, daß Sie an diesem Hauptseminar nur teilnehmen können, wenn Sie bereits im Wintersemester 2011/12 an der Vorlesung „Kulturelle Übersetzung in der Populärmusik“ erfolgreich teilgenommen haben.*



# Theorie und Analyse medialer Kommunikation

## Modelle medialer Kontrolle

*Diese Veranstaltung kann sowohl im Rahmen des Moduls „Historische und gesellschaftliche Aspekte der Medien“ als Lehrveranstaltung zur Mediengeschichte belegt werden als auch als Basislehrveranstaltung im Rahmen des Spezialisierungsmoduls „Theorie und Analyse medialer Kommunikation“. Da in der ersten Belegphase nur 3 (Studienbeginn 2010) bzw. 2 (Studienbeginn 2011) Basislehrveranstaltungen in den Spezialisierungsmodulen belegt werden können, belegen Sie bitte in der ersten Belegphase diesen Kurs als Veranstaltung im Spezialisierungsmodul. Die Belegung als Lehrveranstaltung zur Mediengeschichte erfolgt in der zweiten Belegphase.*

Basislehrveranstaltung

Jun.-Prof. Dr. Stephan Packard: stephan.packard@medienkultur.uni-freiburg.de

Di. 8:00 bis 10:00, KG I - HS 1108

ECTS: 3

Belegung 20. bis 26. Februar bzw. Restplatzvergabe ab 5. März per Windhundverfahren.

### INHALT

Mehr als nur Zensur: Die Möglichkeiten über, in und durch Medien Kontrolle auszuüben, sind ebenso vielfältig wie kontrovers. Historisch hoch variabel, gehören sie stets zu den unmittelbaren Bedingungen jedes Mediengebrauchs. Indem jede Verurteilung oder Verteidigung eines medialen Phänomens dieses beschreiben muß, Annahmen und Verallgemeinerungen über Medien und Mediengebrauch machen und diese streitbar rechtfertigen muß, liegt im Diskurs medialer Kontrolle darüber hinaus ein Archiv einer sekundären Medienwissenschaft vor, das das Denken und Urteilen über Medien in unterschiedlichen Sprachen, Zeiten und Kulturen festhält.

Nicht zuletzt zahlreiche aktuelle politische Debatten über die notwendige, abzulehnende, mögliche oder unmögliche Kontrolle der neuesten digitalen Medien sollen Thema dieser Übung sein: Der Streit um Leistungsschutzrechte, Jugendmedienschutzverträge, Datenschutz in sozialen Netzwerken, Staatstrojaner und viele mehr verweist meist sehr schnell auf grundlegende Fragen der Medientheorie. Gerade diese Auseinandersetzung gilt es daher auch in kulturell und historisch vergleichenden Perspektiven zu betrachten.

Studienleistung: Regelmäßige vorbereitete Teilnahme, Beispielanalyse.

### Literatur:

Zur ersten Vorbereitung empfohlen:

Robert C. Pots (ed.), *Censorship and Silencing. Practices of Cultural Regulation*, Los Angeles 1998, darin insbesondere: Judith Butler, „Ruled Out: Vocabularies of the Censor“, pp. 247–260; Frederick Schauer, „The Ontology of Censorship“, pp. 147–168.

## *Medienästhetik*

### **Performanz**

Vorlesung

Prof. Dr. Angeli Janhsen: Angeli.Janhsen@kunstgeschichte.uni-freiburg.de

Di. 14:00 bis 16:00, KG III - HS 3044

ECTS: 3

Belegung vom 13. Februar bis zum 15. April

*Achtung, diese Veranstaltung wird nicht vom Institut für Medienkulturwissenschaft direkt angeboten sondern vom kunstgeschichtlichen Seminar. Es gelten daher andere Belegfristen.*

### **INHALT**

Der Begriff der „Performanz“ kommt aus der Linguistik und dann aus der Theaterwissenschaft und hat in den letzten Jahren deshalb großen Erfolg, weil er das fassen kann, was an Aufführungen, Auftritten, an Verwirklichungen überhaupt interessieren kann: Daß sie tatsächlich gemacht werden. In der Kunstgeschichte wird es immer wichtiger, unterscheiden zu können, wie „wirklich“ Angebote zeitgenössischer Kunst sind. Was muß man wirklich gesehen haben, wo reichen Abbildungen? Wieso entsteht das Interesse an Wirklichkeit in der Kunst jetzt?

Begriffe wie „Partizipation“, „Situation“, „Ereignis“ usw. gehören in diesen Kontext. Die Vorlesung behandelt die Begriffe, zeigt vor allem aber die Kunst, die tatsächliche Präsenz fordert und beansprucht, Wirklichkeit herzustellen.

Studienleistung: Protokoll.

### **Literatur**

Zur Einführung: Erika Fischer-Lichte: Ästhetik der Performativen, Frankfurt/Main 2004.

## *Vergleichende Medienethnographie*

### **Medienlinguistik**

Basislehrveranstaltung

Prof. Dr. Rolf Kailuweit: [rolf.kailuweit@romanistik.uni-freiburg.de](mailto:rolf.kailuweit@romanistik.uni-freiburg.de)

Mo. 14:00 bis 16:00, KG I - HS 1227

ECTS: 3

Belegung: Bitte möglichst sofort ab dem 5. März online belegen. Für MKW-Studierende werden 5 Plätze auf jeden Fall freigehalten. Das heißt, auch wenn der Kurs als ausgebucht markiert ist, bitte auf der Warteliste eintragen, Sie werden dann manuell zugelassen (im Laufe der KW 10).

### **INHALT**

Das HS behandelt Themen, Methoden und Theorien der Medienlinguistik unter besonderer Berücksichtigung der französischen Forschungslandschaft.